

Erläuterungen zum beantragten Maßnahmenbündel von MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie im Rahmen der sächsischen Fachkräfteallianz

MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie e.V.
Version vom 4. Mai 2016

Zusammenfassung

Mit diesem gemeinsam von MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie e.V. beantragten Maßnahmenbündel soll der regionale Vernetzungsprozess von Aktivitäten einer an Zukunftsthemen orientierten MINT-Bildung im sekundären Bildungsbereich als wesentlichem Vorfeldbereich einer regionalen Fachkräftestruktur weiter vorangebracht werden.

Sämtliche Maßnahmen stehen im Kontext der Bemühungen der Stadt Leipzig um das Zertifikat „MINT-Stadt“. Diese Bemühungen der Stadt Leipzig und damit die hier beantragten Maßnahmen sind mit dieser strategischen Ausrichtung ein **Beitrag zum Fördergegenstand 1** der Fachkräftestruktur.

Zur Erbringung des Eigenanteils im Rahmen der SAB-Förderung ist eine **Kofinanzierung durch die Stadt Leipzig** erforderlich.

1. Hintergrund

1.1. Regionalpolitische Einordnung der Fachkräfteallianz

Anlass der Gründung von Fachkräfteallianzen wie nun auch auf der Ebene des Landes Sachsen sowie im regionalen Kontext als „Fachkräfteallianz Leipzig“ (FKA-L) ist die längerfristig prognostizierte Fachkräfte-lücke vor allem im naturwissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Bereich (MINT-Bereich). Entsprechende Untersuchungen und Prognosen, etwa im laufend aktualisierten „MINT-Meter“ der Bundesinitiative „MINT – Zukunft schaffen“¹, sprechen eine deutliche Sprache und zeigen, dass diese Entwicklungen zwar von kurzfristigen lokalen demografischen Effekten überdeckt sein können, aber die damit verbundenen Probleme in mittelfristiger Perspektive nicht mehr allein durch eine kluge Personalpolitik auf der Ebene einzelner Unternehmen gelöst werden können, sondern nur in der Dimension einer *regionalpolitischen Herausforderung* zu bewältigen sind.

Diese Bedeutung regionalpolitischen Handelns in der Einheit von Industrie-, Technologie-, Bildungs- und

¹ Siehe <http://www.mintzukunftschaffen.de/>

Kulturpolitik als *infrastruktureller Aufgabe* wird auch durch bundes- und landespolitische Aktivitäten unterstrichen wie etwa das Programm „MINT-Regionen“ des Stifterverbands, die Bemühungen um die Etablierung eines Zertifikats „MINT-Stadt“ oder eben die sächsische Fachkräfterichtlinie als Basis für die aktuelle Ausschreibung. Ein solches koordiniertes regionalpolitisches Handeln zum Aus- und Aufbau einer leistungsfähigen und zukunftsfesten regionalen Infrastruktur entscheidet auch darüber, wo sich die einzelnen Regionen in einem bundesweiten Standortwettbewerb der Industrieregionen wiederfinden werden und welche Lebensqualität in den einzelnen Regionen zukünftig möglich sein wird.

In der „Handlungskonzeption“ der FKA-L² wird ein solcher Anspruch für die Region Leipzig klar artikuliert und die besondere Bedeutung der Stadt Leipzig als regionales Oberzentrum in diesem Prozess hervorgehoben, die nicht an den Stadtgrenzen endet, auch wenn sich ausschreibungsbedingt der Wirkungsraum der FKA-L auf die Stadt Leipzig konzentriert.

Der vom Stifterverband angestoßene Prozess, die Region auch als „MINT-Region“ weiterzuentwickeln, ist unter diesem Blickwinkel als *komplementäre Aktivität* auf einer breiteren Wirkebene zu betrachten, einen solchen übergreifenden regionalpolitischen Ansatz der Vernetzung nicht nur im sekundären Bildungsbereich, sondern längs der gesamten Bildungskette und auch regional übergreifend in einer „Wissensregion Leipzig-Halle“³ voranzubringen.

1.2. Regionale Fachkräftesicherung beginnt (spätestens) im sekundären Bildungsbereich

Die Akteure im *MINT-Netzwerk Leipzig* gehen – in Übereinstimmung mit bundesweiten Einschätzungen – davon aus, dass diese regionalpolitische Herausforderung langfristig nicht allein und nicht einmal primär durch die Aktivierung und Weiterbildung beschäftigungspolitisch vorhandenen Potenzials zu bewältigen ist, sondern eine koordinierte Entwicklungsperspektive gewonnen werden muss, welche die Leistungsfähigkeit des regional vorhandenen tertiären Bildungsbereichs systematisch entwickelt, um motivierte und fachlich-technisch kompetente Absolventinnen und Absolventen eines ausgewogenen Fächerspektrums für die Region zu interessieren und in der Region zu binden. Entsprechende Entscheidungen für oder gegen MINT-Berufe reifen allerdings deutlich früher, weshalb eine solche koordinierte Entwicklungsperspektive auch die Potenziale des schulischen und außerschulischen Angebotsspektrums wenigstens im sekundären Bildungsbereich mit berücksichtigen und entwickeln muss.

Bei diesem Fokus auf den sekundären Bildungsbereich geht es nicht nur darum, keinen Jugendlichen zu verlieren, sondern auch gezielt gute Entwicklungsbedingungen für die Leistungsträger von morgen zu schaffen und diese an die Region zu binden. Das MINT-Netzwerk Leipzig als Netzwerk außerunterrichtlicher und außerschulischer Bildungsangebote und -träger mit MINT-Fokus im sekundären Bildungsbereich hat sich als wichtige Koordinierungsplattform dieser Akteure etabliert, die im Sinne des § 11 (3) SGB VIII „Jugendarbeit ... naturkundlicher und technischer Bildung“ organisieren.

Eine solche strategische Perspektive wird allerdings weder in der sächsischen Fachkräfterichtlinie vom 12.04.2016 noch in der uns bekannten Version des Handlungskonzepts der FKA-L eingenommen.

1.3. Das MINT-Netzwerk Leipzig

Neben dieser koordinierenden Funktion hat das Netzwerk in den letzten Jahren seine Leistungsfähigkeit mehrfach unter Beweis gestellt, indem es mit Partnern eine Reihe größerer Veranstaltungen zur Vernetzung und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im MINT-Bereich durchgeführt bzw. sich an deren Organisation zentral beteiligt hat wie etwa

- einer Veranstaltungsreihe im Rahmen der Worldskills 2013 mit personeller und finanzieller Unterstützung durch das Dezernat Wirtschaft und Arbeit, Referat für Beschäftigungspolitik der Stadt Leipzig, bestehend aus

2 Diese Handlungskonzeption ist den Antragstellern nur in einer Entwurfsversion bekannt. Eine entsprechende Anfrage vom 18.04.2016 an Herrn Baumann (Stadt Leipzig) auf Zugang zur finalen Version der Handlungskonzeption wurde nicht weiter beachtet. (Stand 30.04.2016)

3 „Bildungs- und Fachkräfteallianz für die Wissensregion Leipzig – Halle“, <http://www.stifterverband.de/bildungsinitiative/bildungscluster/leipzig.pdf>.

- einem Treffen der MINT-Botschafter und weiterer MINT-Multiplikatoren aus ganz Mitteldeutschland am 3. Juli 2013 im Neuen Rathaus,
- einer Multiplikatorenveranstaltung „MINT im Grundschulbereich“ am 13. November 2013 als Fortbildung für Fachkräfte aus den Horten der Stadt Leipzig zusammen mit dem MPI Mathematik in den Naturwissenschaften,
- der Ausrichtung des 7. MINT-Tages mit einem „Markt der Möglichkeiten“ am 3. April 2014 im Neuen Rathaus zusammen mit dem Referat für Beschäftigungspolitik der Stadt Leipzig sowie dem bundesweiten Netzwerk „MINT – Zukunft schaffen“ und
- einer Multiplikatorenveranstaltung „MINT-Themen in der Sekundarstufe I“ am 9. Oktober 2014 als Fortbildung für Lehrkräfte zusammen mit der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur sowie dem MPI EVA und der Biocity.
- Diese Reihe von Multiplikatorenveranstaltungen wurde fortgeführt am 8. Oktober 2015 mit einer Fortbildung „MINT-Themen in der Grundschule und im Hort“ für Lehr- und Fachkräfte zusammen mit der Regionalstelle Leipzig der Sächsischen Bildungsagentur und der Universität Leipzig sowie
- der Ausrichtung des 9. MINT-Tages mit einem „Markt der Möglichkeiten“ am 21. April 2016 im Neuen Rathaus Leipzig zusammen mit dem Referat für Beschäftigungspolitik der Stadt Leipzig sowie dem bundesweiten Netzwerk „MINT – Zukunft schaffen“.
- Ergänzt wird dieses Engagement durch verschiedene Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen wie etwa den *Interdisziplinären Gesprächen „MINT – Zukunft schaffen“*, deren zehnte Auflage am 29. Januar 2016 mit dem bekannten Wissenschaftsphilosophen Prof. Klaus Mainzer von der TU München an der Universität Leipzig stattfand.
- Für die nahe Zukunft, insbesondere für den im Juli 2016 in Leipzig stattfindenden RoboCup, sind weitere Aktivitäten in Vorbereitung.

Mit diesen bisher ausschließlich ehrenamtlich getragenen Vernetzungsaktivitäten im sekundären Bildungsbereich wurde die Sichtbarkeit der MINT-Thematik in der Region und die gegenseitige Sichtbarkeit der MINT-Akteure weiter verbessert.

1.4. MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie

Mit dieser gewachsenen Sichtbarkeit sind auch die Ansprüche, Herausforderungen und Erwartungen regionaler und bundesweiter Akteure an das MINT-Netzwerk Leipzig gewachsen – besonders im Kontext einer Profilierung der Stadt Leipzig als „MINT-Stadt“. Dabei stößt ehrenamtliches Engagament an seine Grenzen, obwohl auch der Bedarf für Vernetzungsaktivitäten über den MINT-Bereich hinaus mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen groß ist.

Insbesondere ist es aus einer derartigen allein von ehrenamtlichen Akteuren mit hoher beruflicher Belastung getragenen Struktur heraus nur punktuell möglich, sich in regionalpolitische Prozesse einzubringen, die mehrheitlich von Akteuren mit eigenem hauptamtlichen Personal gestaltet werden.

Das hier beantragte Maßnahmenbündel zielt darauf ab, diesen für eine langfristige Sicherung der regionalen Fachkräftebasis unverzichtbaren Vorfeldbereich personell weiter zu stärken. In einer *längerfristigen Perspektive* ließen sich damit auch Strukturen aufbauen und personell unterstützen, die es ermöglichen,

- die bisherigen Aktivitäten zu konsolidieren,
- einzelne Anbieter und anbieterübergreifend bei der Akquise von Fördermitteln und der Durchführung von Veranstaltungen zu unterstützen,
- die gegenseitige und übergreifende Sichtbarkeit von Aktivitäten aus diesem Spektrum zu verbessern
- sowie unsere spezifischen Erfahrungen strukturierter und kontinuierlicher in die stadt- und regionalpolitischen Gestaltungsprozesse einzubringen.

Derartige übergreifende Vernetzungsaktivitäten zum Themenkomplex MINT standen bereits 2011 mit der Gründung des „Zukunftsakademie e.V.“ auf der Tagesordnung, konnten aber aus ähnlichen Gründen fehlender personeller Ressourcen seither nicht in dem bereits damals identifizierten und eigentlich erforderlichen Umfang verfolgt werden.

Mit dem damaligen Brückenschlag zwischen MINT- und Umweltaktivitäten im sekundären Bildungsbereich wurde ein weiterer Aspekt unterstrichen, der auch in den aktuellen Prozessen Bedeutung hat: Regionale MINT-Aktivitäten und Fachkräfteallianzen sind kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck der Gestaltung einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Region. Die spannendsten und nachhaltig wirksamsten Projekte waren und sind stets diejenigen, in denen diese Mittel- und Zweckperspektiven in ein angemessenes Verhältnis zueinander gebracht wurden und werden.

Im Zuge von Überlegungen zu einer weiteren strategischen Profilierung des MINT-Netzwerks waren derartige Fragen einer stärkeren Ausrichtung auf „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) immer im Fokus der Akteure, etwa auch als Mitinitiatoren des Energie- und Wassersparprojekts „Halbe-Halbe“ an Leipziger Schulen (Ratsbeschluss vom 16.12.2015). Die praktische Umsetzung scheiterte immer wieder an fehlenden dafür aktivierbaren personellen Ressourcen. Mit Blick auf die hohe auch bundespolitische Priorität, welche der Fortsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeräumt wird, bleibt eine Verfestigung von Aktivitäten und Engagement in diesem Bereich eine prioritäre Aufgaben auch im regionalpolitischen Kontext – nicht nur für uns als Akteure.

Durch die Trägerschaft der Zukunftsakademie für die Professionalisierung des MINT-Netzwerks wird auch inhaltlich eine wichtige Ergänzung eingebracht. Alle über das MINT-Bereich zu fördernden Kompetenzen werden aus der Perspektive einer globalen Verantwortung mit Kompetenzen der *Bildung für nachhaltige Entwicklung* verknüpft. So bleiben Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik nicht wertfrei, sondern werden eingebunden in ein Wertesystem aus sozial-ökologischer Verantwortung und Generationengerechtigkeit.

1.5. Institutionelle Förderung des regionalen MINT-Netzwerks als Vision

Aus dieser Situationsanalyse leitet sich die Vision einer zukünftig institutionell geförderten gemeinsamen Koordinierungsstelle (KS) von MINT-Netzwerk und Zukunftsakademie her als Scharnier und Vernetzungsverstärker von schulischen und außerschulischen Bildungsangeboten im MINT- und Umweltbereich mit folgenden **vier Leistungsbereichen**:

1. Die KS ist Anlaufstelle und Koordinatorin von Eigenveranstaltungen und Verbundvorhaben, indem sie die Potenziale der beteiligten Akteure aktiviert und vernetzt sowie eine langfristige Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen ermöglicht.
Besonderer Schwerpunkt sind dabei Verbundvorhaben, die schulische und außerschulische Bildungsangebote vernetzen.
2. Die KS unterstützt Akteure bei der Beantragung von Fördermitteln für Eigen- und Verbundprojekte durch Bereitstellung und Systematisierung entsprechender Informationen über Fördervorhaben und informationeller Vernetzung mit einschlägigen Projektträgern, wozu die einzelnen Akteure mit Blick auf die eigenen personellen Ressourcen nicht systematisch in der Lage sind.
3. Die KS erhöht die Sichtbarkeit von Aktivitäten von Akteuren des Netzwerks, da die Pflege entsprechender PR- und Informations-Strukturen die Möglichkeiten berufsbegleitenden ehrenamtlichen Engagements wie im Fall der meisten Akteure des Netzwerks weit übersteigt.
Hierzu werden entsprechende PR- und Informations-Strukturen aufgebaut, weiterentwickelt und gepflegt, sowohl innerhalb des MINT-Netzwerks als auch übergreifend insbesondere zu und mit bestehenden regionalen Netzwerken in den Bereichen Umweltbildung und Nachhaltigkeit.
4. Die KS betreibt ein eigenes Monitoring einschlägiger Aktivitäten und Akteure und unterstützt das Netzwerk und seine Akteure, sich in stadt- und regionalpolitische Gestaltungsprozesse einzubringen.

Die Notwendigkeit einer *institutionellen* Förderung ergibt sich auch daraus, dass nur auf einer solchen Grundlage die *kontinuierliche* Einwerbung von Projektmitteln zur Verbreiterung und Konsolidierung der finanziellen Basis der Netzwerkakteure möglich ist. Dieser Ansatz wird auf Landesebene in der Kulturförderung seit vielen Jahren verfolgt und muss auch in diesen Bereich übertragen werden, wenn *nachhaltig* wirksame zivilgesellschaftliche Strukturen aufgebaut werden sollen.

2. Beschreibung der beantragten Maßnahmen

Das hier beantragte Maßnahmenbündel ordnet sich ein als Vorfeldaktivität in Richtung der im letzten Abschnitt entwickelten Vision und ist mit dieser strategischen Ausrichtung ein **Beitrag zum Fördergegenstand 1 der Fachkräfterichtlinie**.

Mit den Maßnahmen soll die personelle Basis für eine Reihe von **Vorhaben im Zeitraum September bis Dezember 2016** gestärkt werden, die das MINT-Netzwerk im Kontext der Bemühungen der Stadt Leipzig um das Zertifikat „MINT-Stadt“ für wichtig erachtet und die ohne eine solche Förderung nicht umgesetzt werden können. Jede der Maßnahmen wird durch einen Partner im Netzwerk federführend begleitet.

Bei der Auswahl der Maßnahmen orientieren wir uns an dem bisher bekannten Entwurf eines Kriterienkatalogs „MINT-Stadt“⁴.

2.1. Übergreifende Angaben zu Anlage 1 der Projektanträge

2. Ausgangssituation:

Eine allgemeine Ist-Analyse wurde weiter oben bereits vorgenommen. Die Berücksichtigung bereits vorhandener Ergebnisse sowie der Zusammenhang zu bestehenden ähnlichen Strukturen ist durch die Einbettung der Maßnahmen in das MINT-Netzwerk Leipzig umfänglich gegeben.

4. Zielgruppe:

In allen vier Maßnahmen werden Akteure innerhalb des MINT-Netzwerks als **Zielgruppe** angesprochen, um diese bei Aktivitäten zu unterstützen, die das MINT-Netzwerk im Kontext der Bemühungen der Stadt Leipzig um das Zertifikat „MINT-Stadt“ für wichtig erachtet. Der **Zugang zur Zielgruppe** ist durch die Einbettung der Maßnahmen in das MINT-Netzwerk Leipzig gegeben.

5. Arbeitsschritte:

In allen vier Maßnahmen sind die folgenden **Arbeitsschritte zur Erreichung der Ziele** vorgesehen:

- Sept. 2016: Konstituierung und Formierung des Teams, Analyse und Einarbeitung in die Aufgabenstellung, Aufstellen eines Arbeitsplans. Herstellen von Arbeitskontakten zu relevanten Akteuren im MINT-Netzwerk.
- Okt. und Nov. 2016: Umsetzung der Maßnahme entsprechend des Arbeitsplans zusammen mit den jeweiligen Netzwerkpartnern.
- Dez. 2016: Konsolidierung und Fixierung von Arbeitsergebnissen und Dokumentation.

6. Zu erwartende Ergebnisse und deren Dokumentation:

Der *Transfer in die Praxis* ist durch die Einbettung der Maßnahmen in das praktische Wirken der jeweiligen Partner im MINT-Netzwerk Leipzig unmittelbar gegeben. Die *Öffentlichkeitsarbeit* ist als Teil der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit des MINT-Netzwerks konzipiert und kann dabei insbesondere auf die etablierten Kommunikations- und Informationsstrukturen des Netzwerks zurückgreifen. Die Ergebnisse der einzelnen Maßnahmen werden grundsätzlich in *Projektberichten dokumentiert* und über die IT-Strukturen des MINT-Netzwerks öffentlich verfügbar gemacht.

8. Personal:

Jede der Maßnahmen wird von einer Projektkoordinatorin bzw. einem Projektkoordinator koordiniert, deren Hauptfokus die Organisation der kommunikativen Vernetzungsstrukturen ist, in der die einzelnen Experten effektiv an der jeweiligen interdisziplinär ausgelegten Aufgabenstellung arbeiten können. Das Stellenprofil

⁴ Protokoll des Gesprächs am 13.05.2015 zwischen Uwe Albrecht, Bürgermeister und Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Leipzig, und Thomas Sattelberger, Vorsitzender „MINT Zukunft schaffen“.

orientiert sich an den Aufgaben eines *Scrum-Masters*⁵ und erfordert Engagement, gute Vernetzungsfähigkeiten, Erfahrungen in der Projekt- und Teamorganisation, allerdings nicht unbedingt einen akademischen Abschluss. Andererseits ist die Koordinatorenaktivität zeitintensiv und zentral für den Erfolg der jeweiligen Maßnahme. Für jede Maßnahme ist deshalb hier mit Personaleinsatz im Umfang von 15h/Woche mit einer Bezahlung in Anlehnung an TV-L E7 Stufe 1⁶ über die gesamte Projektlaufzeit kalkuliert.

Daneben sind Personalmittel für studentische Hilfskräfte im Umfang von 28 Personenmonaten zu 5h/Woche eingestellt, die insbesondere IT-Realisierungen konzipieren und umsetzen sollen. Kalkulationsgrundlage⁷ sind hier die entsprechenden Sätze an der Universität Leipzig.

2.2. Die Maßnahmen im Einzelnen

Maßnahme M 1

Projektziel: Unterstützung des MINT-Netzwerks bei der Organisation eines Regionalausscheids in der First Lego League⁸.

Zielbezogene Darstellung der Problemlage: In den vergangenen Jahren ist es nur mit großen Schwierigkeiten und einige Jahre auch gar nicht gelungen, eine Regionalrunde dieses renommierten internationalen Wettbewerbs in der Stadt Leipzig zu organisieren.

Erwartete Ergebnisse: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Regionalausscheids Leipzig in der First Lego League Anfang Dezember 2016.

Federführender Netzwerkpartner: Hands on Technology.

Personal: Projektkoordinatorin, Einsatz mehrerer SHK im Umfang von 5h/Woche, 8 Personenmonate (Einsatz schwerpunktmäßig in der unmittelbaren Vorbereitung und Durchführung des Regionalwettbewerbs).

Maßnahme M 2

Projektziel: Unterstützung von Akteuren des MINT-Netzwerks bei der Umsetzung des MINT-Qualitätsleitfadens⁹ des Bundesnetzwerks „MINT – Zukunft schaffen“.

Zielbezogene Darstellung der Problemlage: Die Qualitätssicherung außerschulischer MINT-Angebote und -Aktivitäten wurde auf dem 9. bundesweiten MINT-Tag am 21.04.2016 in Leipzig breit thematisiert. Das Bundesnetzwerk „MINT – Zukunft schaffen“ hat dafür einen MINT-Qualitätsleitfaden entwickelt, den Akteure im Rahmen ihrer Arbeit umsetzen sollen. Mit dieser Maßnahme sollen lokale MINT-Akteure bei dieser Umsetzung unterstützt werden.

Erwartete Ergebnisse: Wenigstens fünf Netzwerkpartner aus der Region Leipzig haben bis Ende 2016 das „Gütesiegel MINT“ erworben.

Federführender Netzwerkpartner: Hochschule für Telekommunikation Leipzig (Prof. Sabine Wieland).

Personal: Projektkoordinatorin

Maßnahme M 3

Projektziel: Unterstützung des MINT-Netzwerks bei der Aktualisierung der Datenbasis zu außerschulischen MINT-Angeboten im sekundären Bildungsbereich.

Zielbezogene Darstellung der Problemlage: Eine solche Datenbasis wurde mehrfach erhoben, zunächst im Rahmen von „Lernen vor Ort“, später durch das Referat Beschäftigungspolitik, und in gedruckten Publikationen zu Leipziger Orten der MINT- und Umweltbildung öffentlich zugänglich gemacht. Diese Erhebungen waren stets kampagnenmäßig organisiert und an konkrete Fördermittel gebunden. Nachhaltiger konzipiert ist

5 Siehe http://scrum-master.de/Scrum-Rollen/Scrum-Rollen_ScrumMaster. Es sind allerdings nur punktuelle Anleihen an der Scrum-Methodik als Projektmanagementmethodik vorgesehen.

6 900 Euro monatlich ohne AGA, 1090 Euro mit AGA.

7 9,45 Euro/h mal 5h/Woche mal 4,348 Wochen = 205,44 Euro für einen Personenmonat ohne AGA und 205,44 mal 1,28=263 Euro mit AGA.

8 Siehe <http://www.first-lego-league.org/de/>.

9 Siehe <https://www.mintzukunftschaffen.de/leitfaden.html>.

die Datenbasis „Bildungsangebote – Angebote im Bereich von Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammenfassen“¹⁰ der Zukunftsakademie. Diese Datenbasen sollen auf angemessene Weise technisch zusammengeführt, homogenisiert, kuratiert sowie durch Vor-Ort-Befragungen der Akteure aktualisiert werden.

Erwartete Ergebnisse: Erweiterung der Datenbasis „Bildungsangebote – Angebote im Bereich von Bildung für nachhaltige Entwicklung zusammenfassen“ um die vorhandenen Informationen zu MINT-Angeboten, Restrukturierung und Reorganisation der Datenbasis nach Open Data Standards sowie die Konzipierung einer Roadmap, wie diese Daten aktuell gehalten werden können und welche Ressourcen dafür erforderlich sind. Dabei sollen insbesondere die Erfordernisse der Datenerhebung im Rahmen des MINT-Qualitätsleitfadens in die Konzeption integriert werden.

Federführender Netzwerkpartner: Universität Leipzig (Prof. Hans-Gert Gräbe).

Personal: Projektkoordinatorin, Einsatz mehrerer SHK im Umfang von 5h/Woche, 8 Personenmonate.

Maßnahme M 4

Projektziel: Unterstützung des MINT-Netzwerks beim Aufbau einer vernetzten Webinfrastruktur von MINT-Akteuren im sekundären Bildungsbereich.

Zielbezogene Darstellung der Problemlage: Die existierenden Webauftritte der einzelnen Netzwerkakteure halten oft nicht Schritt mit den heutigen Möglichkeiten der digitalen Vernetzung von Webinfrastrukturen. Im Rahmen verschiedener semantischer Netzprojekte werden an der Universität Leipzig Konzepte für eine solche digitale Vernetzung von Webinfrastrukturen entwickelt, die im direkten Kontakt mit Webverantwortlichen einzelner Akteure im Netzwerk praktisch implementiert und gemeinsam weiterentwickelt werden sollen.

Erwartete Ergebnisse: Aufbau eines regelmäßigen Kommunikationsforums zu derartigen Vernetzungsfragen sowie Aufbau einer studentischen Task Force zur Unterstützung entsprechender Transformations- und Integrationsprojekte im Verantwortungsbereich einzelner Akteure im MINT-Netzwerk.

Federführender Netzwerkpartner: Universität Leipzig (Dr.-Ing. Romy Elze).

Personal: Projektkoordinatorin, Einsatz mehrerer SHK im Umfang von 5h/Woche, 12 Personenmonate.

Ausgaben- und Finanzierungspläne in der Übersicht

Alle Angaben in Euro.

Posten	M 1	M 2	M 3	M4	Summe
PA Koordinatorin	4360	4360	4360	4360	17440
PA Stud. Hilfskräfte	2104	–	2104	3156	7364
Summe Personalausgaben	6464	4360	6464	7516	24804
Sachausgaben (1)	988	262	388	457	2095
Ausgaben gesamt	7452	4622	6852	7971	26899
Eigenmittel (2)					2690
Beantragte Zuwendung					24209

Erläuterungen:

- (1) Pauschale Umlage in Höhe von 4% der Personalkosten für Öffentlichkeitsarbeit, 2% für Verbrauchsmaterial sowie in M 1 weitere 600 Euro Veranstaltungskosten.
- (2) Dieser Eigenanteil muss durch die uns mehrfach zugesagte Kofinanzierung durch die Stadt Leipzig gedeckt werden.

¹⁰ Siehe <http://www.zukunftsakademie-leipzig.de/bildungsangebote>.